

Bastionen

Digitalisierung und digitales Publizieren

Bastionen

- Digitalisierung – Was ist das?
- Publizieren im digitalen Zeitalter und der Wandel der Wissenschaftskommunikation
- Das Paradigma der Offenheit

Digitalisierung — Was ist das?

- umfassende Technologisierung bzw. Informatisierung des (wissenschaftlichen) Alltags
- Virtualisierung der Arbeitsumgebungen
- Änderung des wissenschaftlichen Methoden-Paradigmas

Digitalisierung — Bastionen

Technologisierung/Informatisierung:

- Technologie-Ferne, -Angst und -Skepsis
- Mangelnde Systemoffenheit, *Vendor-Lock-In-Effekte*¹

¹ Vgl. z.B. Mod, Craig. „Will digital books ever replace print?“ Aeon Magazine, 1. Oktober 2015.



Digitalisierung — Bastionen

Virtualisierung:

- **Disparate bzw. unzureichende Infrastrukturen**
- **Inkompetenz und Ablehnung von Verantwortung durch Institutionen**
- **Konkurrenz auf dem Markt bzw. mit dem Markt der Infrastruktur-Provider**
- **Datenschutz-Probleme**



Digitalisierung — Bastionen

Methoden:

- Argument: Quantität ersetzt Qualität
- Argument: Abkehr von der Hermeneutik, Subjekt tritt zurück
- Argument: Es gibt gar keinen Methodenwandel²
- Hemmnisse bei der Etablierung semantischer Technologien

² Sahle, Patrick. „Digital Humanities? Gibt’s doch gar nicht!“ In *Grenzen und Möglichkeiten der Digital Humanities*, hg. v. Constanze Baum und Thomas Stäcker. Wolfenbüttel, 2015.



Publizieren im digitalen Zeitalter

- **Retrodigitalisierung gedruckter Werke**
- **Digitales Produzieren und Publizieren als Standard**
- **Wandel der Publikationsformen und in der Wissenschaftskommunikation**
- **Langzeitarchivierung**



Publizieren — Bastionen

Retrodigitalisierung:

- Mangelnde Kooperation zwischen den Institutionen
- Überkommenes Besitzstandsdenken und der Copyfraud-Fauxpas
- Bei nicht gemeinfreien Objekten: Verlagspolitik und defensiver Umgang der Institutionen damit

Publizieren — Bastionen

Digitales Publizieren:

- Pay Walls und Retrograding:
Lizenzpolitik und Geschäftsmodelle
der Wissenschaftsverlage
- Open Access: Das Peer-Reviewing-
Problem und das
Qualitätsargument
- Publikationen: Mangelnde Daten-
Interoperabilität bzw. Schnittstellen
zum Datenaustausch

Publizieren — Bastionen

Publikations- und Kommunikationsformen:

- Reproduktion herkömmlicher Typen in Formaten aus der Print-Ära
- Transparenz-Furcht
- Skepsis gegenüber virtuellen Netzwerken und Citizen Science



Publizieren — Bastionen

Langzeitarchivierung:

- Open Source: Behändigkeit und Skepsis der Institutionen³
- Mangelnde Kooperation und Inadäquatheit der Verbundstrukturen
- Lizenzpolitik der Verlage

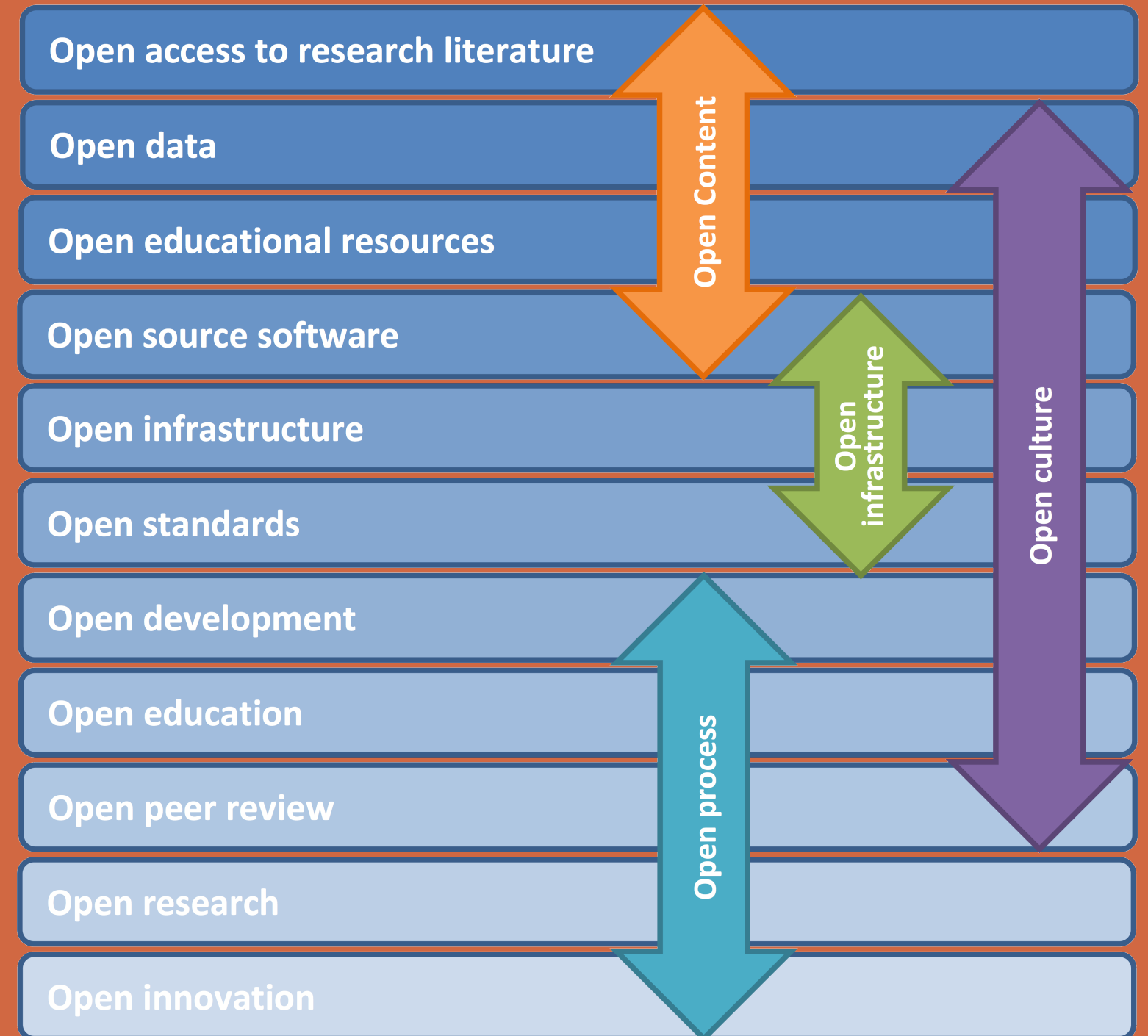
³ Vgl. z.B. Thacker, Curtis, und Charles Knutson. „Barriers to Initiation of Open Source Software Projects in Libraries“. *The Code4Lib Journal*, Nr. 29 (15. Juli 2015).

Das Paradigma der Offenheit

Offene Wissenschaftskultur⁴:

- Offene Inhalte
- Offene Infrastrukturen
- Offene Prozesse

⁴ Vgl. Herb, Ulrich. *Open Science in der Soziologie. Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme zur offenen Wissenschaft und eine Untersuchung ihrer Verbreitung in der Soziologie.* Schriften zur Informationswissenschaft 67. Glückstadt: Werner Hülsbusch, 2015.



Offenheit — Bastionen niederreißen

Offene Inhalte:

- Institutionen setzen volles Bekenntnis zu Open-Access durch
- Bibliotheken unterstützen die Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Einrichtungen streben volle Kostentransparenz an
- Bibliotheken stellen möglichst alle Metadaten und Objektdaten offen
- Bibliotheken machen alle eigenen Materialien konsequent offen zugänglich



Offenheit — Bastionen niederreißen

Offene Infrastrukturen:

- Bibliotheken und Verbünde verstehen sich als Infrastruktur-Provider
- Sie schaffen nach offenen Standards Lösungen, die einfachen technischen Zugang zu den offenen Daten ermöglichen
- Sie setzen konsequent auf Open-Source-Produkte
- Einrichtungen kooperieren und betreiben aktives Community Building, um an Entwicklungs- und Innovationskraft zu gewinnen



Offenheit — Bastionen niederreißen

Offene Prozesse:

**Bibliothekare als „scholars’
scholars“⁵ wirken auf die
Wissenskultur ein:**

- Open Education und OER**
- Open Research nach dem Prinzip
„Publish early, update often“**
- Open Peer Reviewing**

⁵ Levitin, Daniel J. [*The organized mind: thinking straight in the age of information overload.*] New York, NY: Dutton, 2014, S. 339.



Bildnachweis

1, 2, 16: „Grundriss der Befestigung zu Dresden, Handzeichnung, 1751“ [Deutsche Fotothek](#), [SLUB Dresden](#), unter [CC BY SA 4.0](#) (Filter/Ausschnitt).

4, 5, 6: „Menton Le Bastion 2“ von G CHP, unter [CC BY-SA 2.5](#) via [Wikimedia Commons](#) (Ausschnitt).

8, 9, 10, 11: „Bastion st andre Antibes“ von Aimelaime, unter unter [CC BY-SA 3.0](#) via [Wikimedia Commons](#) (Ausschnitt).

12: “The range of ‘Opens’”, Illustration aus Lilian van der Vaart u. a., *e-InfraNet: ‘Open’ as the default modus operandi for research and higher education*, SURF2013, S. 11; unter [CC BY-SA 3.0](#).

13, 14, 15: „Fort Boyard“ von Mpkossen, unter [CC BY-SA 3.0](#) via [Wikimedia Commons](#) (Ausschnitt).